

Beteiligt an diesem Leitbild waren:

Pastor Josef Ahrens, Anne Höltermann,
Doris Gausmann, Susanne Alwes,
Andrea Hestermeyer, Judith Brandebuse-
meyer, Andrea Klumpe, Manuela Krampf,
Heike Herkenhoff, Daniela Grevener,
Karola Ehrenbrink, Barbara Scholl



Kath. Kindergarten
St. Christophorus

Katholischer Kindergarten
„St. Christophorus“

Altenhoffs Feld 1 K
49170 Hagen a.T.W.

Telefon (05401) 98543

st.christophorus-hagen@osnanet.de

Leitung: Barbara Scholl

*in Trägerschaft der Kath. Kirchengemeinde
St. Martinus Hagen a.T.W.*



Unser Leitbild



Kath. Kindergarten
St. Christophorus

Die Geschichte vom heiligen Christophorus

Vor langer Zeit lebte ein Mann namens Offerus. Er war viel größer und stärker als die meisten anderen Menschen. Deshalb wollte er nur dem stärksten und tapfersten König dienen, und so suchte er auf der ganzen Welt nach diesem König. Auf seiner Reise erlebte Offerus viele Abenteuer. Doch sobald er einen mächtigen König gefunden hatte und ihm diente, hörte er von einem anderen, der noch mächtiger war. Es schien, als könnte er niemals seinen Herrn finden.

Eines Tages begegnete Offerus einem heiligen Mann, der Reisende durch einen reißenden Fluss führte. Der Heilige erzählte Offerus von Gott, und Offerus wollte wissen, wie er Diener eines so mächtigen Herrn werden könnte.

Der Mann antwortete Offerus, dass er Gott dienen könne, indem er den Menschen helfe. Offerus beschloss, die Arbeit des heiligen Mannes zu übernehmen. Doch anstatt die Reisenden durch den Fluss zu führen, trug er sie auf seinem Rücken.

Offerus baute sich ein Haus am Fluss und trug sein ganzes Leben lang Menschen durch die Stromschnellen. Aus einem Ast hatte er sich einen stabilen Stab geschnitzt, mit dem er sich im tiefen Wasser abstützen konnte. Offerus schützte das Leben von vielen dankbaren Reisenden.

In einer stürmischen Nacht trug Offerus ein kleines Kind auf seinen Schultern durch den Fluss. Während er durch das Wasser watschelte, wurde das Kind schwerer

und immer schwerer, bis es sich anfühlte, als lastete die ganze Welt auf Offerus' Schultern. Aber Offerus sagte nichts und bemühte sich, nicht zu stolpern und zu fallen.

Als sie das Ufer erreicht hatten, offenbarte sich das Kind als Jesus Christus, Gottes Sohn. Als Beweis befahl er Offerus, seinen Stab in den Boden zu stecken. Am nächsten Morgen hatte sich der Stock in einen Palmbaum verwandelt.

Seit diesem Tag wurde Offerus „Christus-Träger“ genannt, Christophorus. Heute ist Christophorus der Schutzheilige der Reisenden.

Unser Leitbild

In intensiver Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen des Christophorus-Kindergartens und Vertretern unserer Kirchengemeinde St. Martinus als Träger des Kindergartens entstand das vorliegende Leitbild. Während des Leitbildprozesses konnten wir bisherige Vorstellungen und Umsetzungen unserer pädagogischen Arbeit reflektieren, neue Ideen und Zukunftsvisionen entwickeln sowie eigene Erfahrungen und neu gewonnene Erkenntnisse einbringen. Dabei entdeckten wir das Christophorusbild des Würzburger Künstlers Carl Clobes, das im Eingangsbereich unseres Kindergartens zum Verweilen einlädt,

*Barbara Scholl, Kindergartenleiterin
Josef Ahrens, Pfarrer*

mit ganz anderen Augen. Diese bewusste Auseinandersetzung ermöglicht uns einen offenen Umgang miteinander, um die Ziele unserer pädagogischen Planungen und Handlungen zu vertiefen und mit innovativen Schritten in die Zukunft zu gehen. Mit dem Wort von Sofie Cavaletti „Die Sehnsucht des Kindes nach Liebe besteht weniger in einem Mangel, der ausgeglichen werden muss, sondern vielmehr in einer Fülle, die ihr Gegenüber sucht“, laden wir ein, das Leitbild zu lesen und zu betrachten.

Wir danken allen, die sich liebevoll für Kinder und ihre Familien einsetzen.





„Christophorus“
von Carl Clobes,
1993, im Foyer
unseres Kindergartens

1

Das christliche Menschenbild

Wir sehen den Menschen als Geschöpf Gottes.

Gott sagte: „Jetzt will ich etwas schaffen, das mir ähnlich ist. Ich will Menschen machen.“ Und er schuf den Menschen nach seinem Bild. Mann und Frau. Jeden und jede einzigartig und nur wenig geringer als er selbst.

Wir nehmen wahr, dass Gott dem Menschen die ganze Schöpfung und besonders uns gegenseitig anvertraut hat.

Der Mensch ist gewürdigt, Mit-Schöpfer Gottes zu sein. Gott baut auf uns! So haben auch wir heute Verantwortung für die Schöpfung, uns selbst und unsere Nächsten.

Wir glauben, dass Gott in Jesus Mensch geworden ist. An der Lebensart Jesu orientieren wir uns, damit Leben gelingt.

Als Johannes damals aus dem Gefängnis die Menschen fragte, wie dieser Jesus mit den Menschen umgeht, gab Jesus ihnen den Auftrag, Johannes zu berichten, was sie erleben:

Jesus antwortete ihnen: „Geht hin und berichtet dem Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote stehen auf, Armen wird das Evangelium verkündet, und selig ist, wer nicht Anstoß nimmt an mir.“
(Mt. 11, 2–6)





2

Der pastorale Auftrag

Aus dem Verständnis des christlichen Menschenbildes fragen wir uns, ob nicht jeder Mensch von Natur aus religiös ist, nach Lebenssinn fragt, mit Fragen lebt wie

- Wo komme ich her?
- Wer bin ich?
- Wohin gehe ich?

und in der Beantwortung solcher Fragen Hilfe sucht.

Der Kindergarten schafft Begegnungsmöglichkeiten, aus denen wir uns mit Menschen auf den Weg machen.

Der Entwicklungsgeschichte eines Kindes in der Familie begegnen wir mit großer Beachtung und Wertschätzung. Im Dialog mit den Eltern und einem partnerschaftlichen Miteinander möchten wir im Kindergarten sinnvoll leben.

Wegweisende Orientierungspunkte ergeben sich aus der christlichen Botschaft.

In dieser Weggemeinschaft mit den Menschen ist der Kindergarten für uns Kirche und weiß sich verbunden mit der Kirchengemeinde vor Ort. Sie trägt den Kindergarten.

◀ *Ausschnitt aus
„Die Schöpfung“
von Carl Clobes,
1993*





3

Wie wir Kinder sehen ...

In jedem Kind
träumt Gott den Traum
der Liebe;
in jedem Kind
geht ein Stück Himmel auf.

In jedem Kind
blüht Hoffnung,
wächst Zukunft.
In jedem Kind
wird unsere Erde neu!

Christa Peikert-Flaspöbler

... und wir fragen:
Was brauchen sie?





4

Zusammenarbeit Eltern – Kindergarten

Wir nehmen wahr, dass die Lebenswirklichkeiten heute sehr unterschiedlich sind und die Lebensformen von Familie sich verändert haben.

Nach wie vor brauchen Kinder Familie, Eltern, Bezugspersonen, die für ihre Entwicklung Verantwortung übernehmen. Das ist in heutiger Zeit eine riesige Herausforderung.

Wir möchten als Kindergarten „den Menschen zugewandt“ und kompetent begleiten.





5

Die Mitarbeiterinnen

Die Lebendigkeit der Einrichtung Kindergarten hängt wesentlich ab vom Team der Mitarbeiterinnen.

Sie sind examinierte Fachkräfte, die den Kindern mit ganz viel Herzblut innen und außen beim Wachsen zusehen und helfen.

Unterschiedliche Kompetenzen in je eigener Originalität machen tragfähig.

In den Strömungen des Lebens und unserer Zeit sind die Erzieherinnen Ansprechpartner, die qualifiziert und verbindlich beraten.

Persönliche und gemeinsame zielorientierte Fort- und Weiterbildung hält den Kindergarten lebendig.



6

Die Leitung unserer Kindertagesstätte

In der Verantwortung für die Weiterentwicklung der Einrichtung, der Begleitung der Mitarbeiterinnen, der Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle der Kinder hat die Leiterin die führende „Stab-Stelle“.

Eine Leitung, die „aufblühen“ lässt, braucht persönliche und fachliche Kompetenz.

Leitung bewegt sich in der Spannweite von Verwurzelung in der Lebenswirklichkeit und im Aufzeigen von Lebenshorizonten.

Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen verkörpert sie das Profil des Kindergartens und vertritt ihn nach außen.



7

Unser Selbstverständnis als Träger

Das christliche Menschenbild, der pastorale Auftrag, die Sichtweise des Kindes, die Zusammenarbeit Eltern – Kindergarten, die Mitarbeiterinnen und die Leiterin brauchen eine starke Trägerschaft.

Die Kirchengemeinde St. Martinus trägt den Kindergarten St. Christophorus.

In unserer Kirchengemeinde wollen wir das Bewusstsein jedes Einzelnen für diese starke Trägerschaft weiterentwickeln und fördern.

Dabei tragen der leitende Pastor, die Hauptamtlichen und die gewählten Gremien (Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat) eine besondere Verantwortung.

Im Dialog ist die Frage nach der Zielsetzung des Kindergartens wach zu halten.

Es sind personelle, finanzielle und räumliche Rahmenbedingungen sowie gerechte Strukturen zu schaffen, die die Arbeit im Kindergarten fruchtbar werden lassen.

Nur in einem Netzwerk mit Generalvikariat, Caritas, politischer Gemeinde und anderen Kindergärten und Schulen sind die Aufgaben eines Kindergartens in Zukunft zu „schultern“.



In diesem kurzen Flyer können wir nicht auf alle Schwerpunkte unserer Arbeit eingehen, auf die wir bei der Erziehung, Bildung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder Wert legen. Sollten wir nun Ihr Interesse geweckt haben, so schauen Sie doch einfach bei uns vorbei. Wir freuen uns schon!

Ihr Team des Kindergartens „St. Christophorus“



Kath. Kindergarten
St. Christophorus

Katholischer Kindergarten
„St. Christophorus“

Altenhoffs Feld 1 K
49170 Hagen a.T.W.

Telefon (05401) 98543

st.christophorus-hagen@osnanet.de

Leitung: Barbara Scholl

*in Trägerschaft der Kath. Kirchengemeinde
St. Martinus Hagen a.T.W.*



Informationen



Kath. Kindergarten
St. Christophorus



*Herzlich willkommen
im Kindergarten
„St. Christophorus“*

Liebe Familie...

... Sie sind also neugierig und interessiert und wollen ein bisschen mehr wissen über den Kindergarten „St. Christophorus“. Herzlich willkommen!

Wir möchten uns mit unserem Angebot für Ihr Kind vorstellen, so dass Sie über Informationen unseres Kindergartens „St. Christophorus“ verfügen.

*Ihr Team des Kindergartens
„St. Christophorus“*

Wir bieten Ihnen und Ihrem Kind in schöner räumlicher Atmosphäre ein Betreuungs- und Bildungsangebot. Es erwarten Sie erfahrene und qualifizierte Fachkräfte. Ihr Kind wird entsprechend seines Alters und seiner Entwicklung betreut, begleitet und unterstützt. Wir verstehen uns als unterstützendes Angebot zu Ihnen als Familie. Deswegen halten wir auch immer engen Kontakt zu Ihnen als Eltern und bemühen uns, mit Ihnen zum Wohl Ihres Kindes zusammen zu arbeiten.



Wir bieten

→ drei Vormittagsgruppen:

Bullerbü, Panama, Mullewapp
täglich von 7.45 – 11.45 Uhr

→ gut ausgestattete Gruppenräume:

jeweils mit integriertem Intensivraum,
Küchenzeile, Empore inkl. Puppen-
wohnung und Bauplatz,
Garderobenbereich und Waschraum

→ Möglichkeit einer Integrativgruppe:

ab Sommer 2010

→ verlängerte Öffnungszeiten:

7.15 – 13.00 Uhr (ggf. 13.45 Uhr)

→ zwei Spielkreise:

Villa Kunterbunt vormittags

- Mo. u. Mi. 8.30 – 11.30 Uhr

- Di. u. Do. 8.30 – 11.30 Uhr



→ viel Raum für bewegungs-orientiertes Lernen:

Eingangshalle mit wechselnden
Spielbereichen, Bewegungsraum,
großzügiges Außenspielgelände

→ lebensraumerweiternde Begegnungen:

z. B. Projekttag außerhalb
unserer Einrichtung

→ generationsübergreifende Projekte:

Lesepatzen, Plätzchenbacken,
Werkraum u. v. a. m.

Pädagogischer Ansatz

Unser Kindergarten ist ein Ort, wo Kinder, Eltern, Mitarbeiter und Gemeinde sich begegnen. Wir möchten den Kindern eine Atmosphäre schaffen, in denen sie sich wohl und angenommen fühlen. Jedes Kind wird in seiner Ganzheit (Körper, Geist und Seele) als Persönlichkeit wahrgenommen, wertgeschätzt und in seiner Entwicklung begleitet, unterstützt und gefördert. Unser pädagogisches Handeln richtet sich sowohl nach den Bedürfnissen, Interessen und Wünschen als auch nach dem Entwicklungsstand und den Problemen der Kinder.

Dies erfordert ständige Beobachtung und Reflexion des alltäglichen Miteinanders im Kindergarten. Geplante Themen/Projekte beziehen sich auf die Lebenssituation, den Alltag und das soziale Umfeld der Kinder. In allem orientieren wir uns am christlichen Menschenbild.



Worauf wir Wert legen

Für Kinder ist spielen lernen.
Das freie Spielen ist die ganzheitliche
Förderung der kindlichen Entwick-
lung, daher ist dieses ein Schwerpunkt
unserer Arbeit. Es ist uns wichtig,
die Kinder in folgenden Punkten
zu fördern:

- **Selbstständigkeit**
- **soziales Verhalten**
- **religiöses Bewusstsein**
- **Kreativität**
- **Bewegungserziehung**



Was ein Kind lernt...

Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,
lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,
lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
*lernt, zu lieben und zu umarmen
und die Liebe dieser Welt zu empfangen.*

